



## Bundes-Fachgruppe MOTORGERÄTE in der H.A.G. - BuFa-MOT -

Ruhrallee 12 - 45138 Essen - Tel.: 0201/89624-0 - Fax: 0201/89624-24 - info@bufamot.de - www.bufamot.de

### Abfrage zum Betriebsvergleich: **Löhne, Verrechnungssätze und Gehälter** in **MOTORGERÄTE-Fachbetrieben** zum Stichtag 01-07-2010

Die Bearbeitung dieser Umfrage benötigt nur wenige Minuten, die Teilnahme ist freiwillig. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt; die spätere Auswertung ist anonym und steht nur Fachbetrieben offen. **Allen Teilnehmern senden wir eine Auswertung des jeweiligen Vergleichs kostenlos zu.** Kurze Erläuterungen finden Sie umseitig.

<b>Werkstatt</b>		Lohn (€/Std)	verrechneter Stundensatz (€/Std.)
<b>Gesellen</b>	im Durchschnitt		
	Alt-Gesellen		
	Jung-Gesellen		
		Gehalt / Vergütung (€/Monat)	verrechneter Stundensatz (€/Std.)
<b>Meister</b>	im Durchschnitt		
	Alt-Meister		
	Jung-Meister		
<b>Azubis</b>	im 1. Lehrjahr		
	im 2. Lehrjahr		
	im 3. Lehrjahr		
	im 4. Lehrjahr		
<b>Bei Überstunden zahlen / verrechnen Sie ... % mehr?</b>			

  

<b>Wie verrechnen Sie Außenarbeiten:</b>	
Regelung bei <b>Fahrtkosten:</b>	
	wie berechnet?
km-Geld:	
Entfernungspauschalen	
Regelung bei <b>Verrechnungssätzen:</b>	
erhöht um €/Std?	
bei welchen Mitarbeitern?	

<b>Lager</b>		Gehalt (€/Monat)
<b>Lageristen</b>	im Durchschnitt	
	erfahrene „Alt-“Lageristen	
	„Jung-“Lageristen	

<b>Handel</b>				
	Grundgehalt (€/Monat)	evtl. Provision (%) dann: worauf?	Firmenwagen	sonst. techn. Hilfsmittel **
<b>Außendienst / Reisende</b>			ja / nein	

<b>Verwaltung</b> (nur Vollzeitkräfte, keine Azubis *)			
	Gehalt (€/Monat im Ø)	von (Minimum)	bis (Maximum)
<b>Büro</b>			
<b>Büroleitung</b>			

Wöchentliche Arbeitszeit (Jahresdurchschnitt):  Std.      Urlaubstage / Jahr:  Tage

\* und \*\* s. Rückseite.

Datum: \_\_\_\_\_ Firma (Stempel): \_\_\_\_\_

Per Fax an: **0201/89624-24** oder postalisch:

An die  
BuFa-MOT in der H.A.G.  
Dipl.-Ing. Ulrich Beckschulte  
Ruhrallee 12  
45138 Essen

### **Erläuterungen / Ausfüllhilfen**

zum Betriebsvergleich der BuFa-MOT „Stundenlöhne, Verrechnungssätze und Gehälter am 01-07-2010 in MOTORGERÄTE-Fachbetrieben“

Das Bearbeiten des Vergleichs ist schnell erledigt, die meisten Kästchen sprechen für sich. Angaben benötigen wir in den unterlegten Kästchen, dies so geht es:

Wenn Sie eine der gefragten Personen (Gesellen, Meister, Azubis, Lageristen, Außendienstler, Büro, Buchhaltung) nicht beschäftigen, **tragen Sie bitte trotzdem ein, was Sie zahlen / verrechnen würden, wenn Sie ihn / sie hätten.**

Zudem wollen wir noch die Verrechnungssätze wissen, ebenso ob Sie (wenn ja, wieviel) für Außenarbeiten mehr nehmen, wie Sie Fahrten bei Außenarbeiten abrechnen, welchen internen Verrechnungssatz Sie ansetzen und was bei Überstunden passiert (Lohn & Verrechnung).

Zudem fragen wir nach Gehältern / Provisionierung im Handel und in der Verwaltung, beziehen Sie dies jedoch bitte nur auf Vollzeitkräfte (im Zweifel: was würden Sie bezahlen, wenn Sie eine Vollzeitkraft einstellen müssten?).

„Durchschnitt“ meint „mit Gewichtung“:

Beispiel: Werkstatt A habe vier Gesellen. Der Altgeselle erhält € 15,50, der jüngste Geselle € 11,50 pro Stunde; die beiden anderen beide € 12,50.

Der gewichtete Ø ist dann:

$$\begin{aligned} 1 \times 15,50 &= 15,50 \\ + 2 \times 13,10 &= 26,20 \\ + 1 \times 11,50 &= 11,50 \\ \hline &= 53,20 \end{aligned}$$

durch vier ergibt einen gewichteten Durchschnitt von € (53,20,- : 4=) 13,30 pro Stunde.

Zu den Abfragen mit \* (Sternchen):

\* Beschäftigen Sie hier z.B. nur Halbtagskräfte, einfach deren Monatsgehalt verdoppeln (= als ob es dann Ganztagskraft wären).

\*\* z.B. Handy, Laptop, Palm, andere technische Unterstützung.

### Alle Angaben jeweils bezogen auf den Stichtag 1. Juli 2010.

Alle Teilnehmer erhalten ihre Auswertung kostenlos.

Grundsätzlich können Sie zur Klärung jeder Frage auch gern anrufen: 0201/89624-0.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Ihre BuFa-MOT in der H.A.G.

**Rücksendetermin:** (am besten sofort)

**August**, spätestens **September 2010**, gern per Fax: 0201/89624-24

P.S. Diese Abfrage gibt es auch als download auf [www.bufamot.de](http://www.bufamot.de).



## Bundes-Fachgruppe MOTORGERÄTE in der H.A.G. - BuFa-MOT -

Ruhrallee 12 - 45138 Essen - Tel.: 0201/89624-0 - Fax: 0201/89624-24 - info@bufamot.de - www.bufamot.de

### Abfrage zum Betriebsvergleich: **Produktive / Unproduktive Werkstattzeiten 2009** in **MOTORGERÄTE-Fachbetrieben**

Die Bearbeitung dieser Umfrage geht schnell, die Teilnahme ist freiwillig. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt; die Auswertung erfolgt anonym und steht nur Fachbetrieben offen. **Alle Teilnehmer erhalten eine Auswertung des Vergleichs kostenlos.** Links der Vorjahres-Durchschnitt als Beispiel, eine kurze Erläuterung finden Sie umseitig.

Bsp.	Gesellen (Std.)	Azubis (Std.)	
<b>767</b>			<b>R-Stunden</b> (Reparatur)
<b>78</b>			<b>P-Stunden</b> (Produktion / Fertigung)
<b>552</b>			<b>I-Stunden</b> (interne Std. = für andere Betriebsteile) wie:
160			- I.1 an Neumaschinen (Komplettierung, Reparatur)
107			- I.2 an Gebrauchtmaschinen (Reparatur, Verkaufsfertigmachen)
891			- I.3 für bezahlte Garantiezeiten
19			- I.4 Ausliefern / Einweisen / Übergabe von Maschinen
19			- I.5 für Transportieren / Lagern von Maschinen
13			- I.6 für Vorführungen
18			- I.7 für (Haus-)Ausstellungen
73			- I.8 fürs ET-Lager (z.B. Inventur, Einlagern)
14			- I.9 für den Betriebsfuhrpark
18			- I.10 für andere Betriebsteile (Verwaltung, Sonstige) oder Filialen
11			- I.11 für Instandhaltung / Bau / aktivierungspflichtige Leistungen
1			- I.12 Kulanz
10			- I.13 Besprechungen / Vorträge / Schulung Kunden od. Mitarbeiter
0			- I.14 sonstige I-Std. für: _____
<b>1397</b>			<b>R- plus P- plus I-Stunden = PRODUKTIVE Stunden</b>
<b>247</b>			<b>H-Stunden</b> („Hilfs“-Std.) wie:
26			- H.1 Wartung von Maschinen/Werkzeug
102			- H.2 Aufräum-, Reinigungs- Pflegearbeiten Werkstatt
13			- H.3 Nacharbeiten aufgrund Beanstandungen
30			- H.4 nicht erstattete Garantiezeiten
76			- H.5 Vertretung Meister / Werkstattleitung
<b>425</b>			<b>N-Stunden</b> („Nicht-Leistungs“-Std.) wie:
218			- N.1 Urlaub
83			- N.2 Krankheit
65			- N.3 Feiertage
3			- N.4 Arztgang
3			- N.5 unfallkrank
31			- N.6 Lehrgänge / Produktschulung / ÜBA
9			- N.7 Berufs- / Meisterschule
11			- N.8 Betriebsausflug
2			- N.9 Sonstige N-Std.: _____
<b>672</b>			<b>H- plus N-Std. = UNPRODUKTIVE Stunden</b>
<b>2069</b>			<b>Gesamtzahl Stunden</b>

per Fax an: **0201/89624-24** oder postalisch:

An die  
BuFa-MOT in der H.A.G.  
Dipl.-Ing. Ulrich Beckschulte  
Ruhrallee 12  
45138 Essen

Firma

**Rücksendetermin: (am besten sofort) August,  
spätestens September 2010**

### **Erläuterungen / Ausfüllhilfen**

zum BuFa-MOT-Betriebsvergleich „Produktive und Unproduktive Werkstattarbeitszeiten MOTORGERÄTE 2009“

Das Bearbeiten auch dieses Vergleichs ist schnell erledigt, die meisten Kästchen sprechen für sich; Angaben benötigen wir in den unterlegten Kästchen, dies so gut es geht. Über die Arbeitskarten liegen dem Betrieb die einzelnen Arbeitszeiten mit Tätigkeitsnachweis vor. Diese sind nach Arbeitsart zu klassifizieren und über das Jahr 2009 zu summieren; regelmäßig erscheinen die fünf Hauptklassen:

- die reinen **Reparaturstunden (=R)**, also verkaufte Arbeitszeiten
- die **Produktionszeiten (=P)**, wenn ein Betrieb bestimmte Artikel in der Werkstatt herstellt)
- die **internen Stunden (=I)**, zwar produktiv geleistete, aber nicht zu verkaufende Stunden, z.B. Leistungen für andere Betriebsteile

Diese drei zusammen sind die produktiven Stunden.

Daneben gibt es noch unproduktive Stunden, nämlich:

- die **Hilfsstunden (=H)**, wo die Monteure nur anwesend sind
- die **Nichtleistungs-Stunden (=N)**, wo die Monteure gar nicht erst im Betrieb erscheinen (Urlaub, Feiertage, etc.)

Diese (**fett** umrandeten) Eckwerte sollte jeder Betrieb für Gesellen und Azubis kennen. Sie kann (und sollte) man mindestens zum Teil genauer untergliedern, um die Produktivität in der Werkstatt durchleuchten zu können. Ziel ist, den Betrieben bei der Suche nach Verlusten Vergleichswerte geben zu können.

Natürlich haben nicht alle Betriebe das gleiche Unterteilungsschema. Unsere Erfahrung zeigt jedoch: Die meisten Betriebe können Daten zu relativ vielen Untergruppen angeben. Mindestens die Zeiten der fünf Hauptgruppen weiß jeder, zusätzlich noch die Zeiten für Garantiarbeiten und Neumaschinenkomplettierung.

Tragen Sie bitte die absoluten Stundenzahl aller **Gesellen** zusammen (links) und aller **Auszubildenden** zusammen (rechts) nach bestem Ermessen den Haupt- und Untergruppen zugeordnet ein. Mitarbeitende Meister - also sofern beschäftigt wie erfahrene Gesellen - sind entsprechend ihrer Tätigkeit wie "Gesellen" zu führen. War ein Mitarbeiter nicht das gesamte Jahr bei Ihnen tätig, bitte von diesem nur die Zeit seiner Beschäftigung berücksichtigen. Unten steht dann die Summe der Werkstattstunden.

Wir werden in unserer Auswertung (getrennt nach Gesellen/Azubis) auch Untergruppen (nach Größen) bilden, so daß sich der Kleinbetrieb nicht mit der Großwerkstatt vergleichen muss. Alle Teilnehmer erhalten ihre Auswertung kostenlos.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Ihre  
BuFa-MOT in der H.A.G.

P.S. Diese Abfrage gibt es auch als download auf [www.bufamot.de](http://www.bufamot.de).



## Bundes-Fachgruppe MOTORGERÄTE in der H.A.G. - BuFa-MOT -

Ruhrallee 12 - 45138 Essen - Tel.: 0201/89624-0 - Fax: 0201/89624-24 - info@bufamot.de - www.bufamot.de

Abfrage zum Betriebsvergleich:

### Garantiarbeiten 2009 / 2010 in MOTORGERÄTE-Fachbetrieben

Die Bearbeitung dieser Umfrage bezieht sich auf die Garantiarbeiten im Jahre 2009 und 2010 bis heute; sie dauert nicht lange, die Teilnahme an ihr ist freiwillig. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt; die Auswertung erfolgt anonym und steht nur Fachbetrieben offen. **Alle Teilnehmer erhalten ihre Auswertung des jeweiligen Vergleichs kostenlos.** Ein fiktives Beispiel finden Sie unten.

#### Summe der Garantiefälle mit *Herstellern von Motorgeräten*

Garantiekosten		(minus) Garantieleistungen	(gleich) Saldo daraus	
aufgewandte Zeit in Std.:		vergütete Zeit in Std.		
* Ø Verrechnungssatz (€/Std.)		* Ø Vergütungssatz (€/Std.)		
<b>= geleistete Arbeitskosten</b>		<b>= vergütete Arbeitskosten</b>		<b>offene Arbeitskosten:</b>
eingebaute Ersatzteile (VK-Preis)		vergüteter Wert für Ersatzteile		
+ verwendete Kleinteile		+ vergüteter Wert Klein- teile		
<b>= Wert verwendeter Ersatzteile</b>		<b>= vergütete Ersatzteilkosten</b>		<b>offene Ersatzteilkosten:</b>
<b>Fahrtkosten (km * km-Geld)</b>		<b>vergütete Fahrtkosten</b>		<b>offene Fahrtkosten:</b>
<b>Frachtkosten</b>		<b>vergütete Frachtkosten</b>		<b>offene Frachtkosten:</b>
<b>gesamte Garantiekosten</b>		<b>gesamte Garantievergütung</b>		<b>offene Garantiekosten:</b>

Erläuterungen: Bitte bearbeiten Sie die **grau unterlegten Kästchen**.

zu Spalte 1: Für Garantiarbeiten aufgewandte Zeit multipliziert mit dem eigenen Verrechnungssatz ergibt geleisteten Arbeitsaufwand, zuzüglich Wert der Klein- und Ersatzteile sowie der Fahrtkosten sind das die gesamten Garantiekosten (senkrecht).

Spalte 2 stellt die entsprechenden Leistungen der Hersteller gegenüber (senkrecht). Der Saldo aus Arbeits-, Teile- und Fahrkosten sowie -erstattungen (waagrecht) ergibt den Verlust/ Gewinn aus Garantiarbeiten.

#### Fiktives Beispiel

Beachten Sie in der folgenden Übersicht bei den Spalten A, B, C und D weniger auf die absoluten Zahlen als auf die Prozentwerte. Diese zeigen den Anteil an Garantiekosten, die zu Lasten des Händlers gehen, hier **22,5%**.

		aufgewandt / berechnet	vergütet / erstattet	bleibt offen	
				€/Std.	%
Arbeitszeit	Std.	60	50		
* Verrechnungssatz	€/Std.	40	35		
<b>= Arbeitskosten (A)</b>	<b>€</b>	<b>2400</b>	<b>1750</b>	<b>750</b>	<b>31,3</b>
Ersatzteile	€	2.250	2.042		
+ Kleinmaterial	€	275	39		
<b>= Teilekosten (B)</b>	<b>€</b>	<b>2525</b>	<b>2081</b>	<b>444</b>	<b>17,6</b>
Fahrtkosten (C)	€	99	35	64	64,6
Frachtkosten (D)	€	309	265	44	14,2
<b>Gesamt (=A+B+C+D)</b>	<b>€</b>	<b>5333</b>	<b>4131</b>	<b>1202</b>	<b>22,5</b>

#### Zurück an:

BuFa-MOT in der H.A.G.  
Ruhrallee 12  
45138 Essen

Firma (Stempel):

Alle Teilnehmer erhalten ihre Auswertung kostenlos.



# Bundes-Fachgruppe MOTORGERÄTE in der H.A.G. - BuFa-MOT -

Ruhrallee 12 - 45138 Essen - Tel.: 0201/89624-0 - Fax: 0201/89624-24 - info@bufamot.de - www.bufamot.de



Abfrage zum

## Vergleich 2009 über Umsatz- / Kosten- & Ergebnisstrukturen bei MOTORGERÄTE-Fachbetrieben

Zur Bearbeitung des vorliegenden Vergleiches sind einige Unterlagen (Bilanz, G.u.V.-Rechnung) sowie etwas Zeit nötig. Zur Vereinfachung bieten wir Ihnen an, die Bearbeitung durch die BuFa-MOT vornehmen zu lassen: Sie überlassen uns für ein paar Tage Ihre Unterlagen, die Sie selbstverständlich zurückerhalten. Bitte melden Sie Ihr Interesse an dieser Art der Teilnahme kurz telefonisch persönlich an: 0201/89624-22.

Die Teilnahme ist freiwillig. Die betrieblichen Angaben werden streng vertraulich behandelt; die spätere Auswertung ist anonym, **geht den jeweiligen Teilnehmern automatisch zu** und steht nur Fachbetrieben offen.

Der Vergleich besteht aus 4 Teilen:

**Teil 1 - Personalstruktur** (Seite 7, links)

**Teil 3 - Bilanz** (Seite 8 rechts)

**Teil 2 - Umsatz, Kosten, Ergebnisse** (Seite 7-8)

**Teil 4 - Spartenrechnung** (Seite 9)

Alle Teile sind frisch überarbeitet und deutlich gekürzt worden, zumeist ohne größeren Aussageverlust. Zusätzlich finden Sie anliegend eine umfassende Erläuterung / Ausfüllhilfen (ab S. 10). Und dann gibt es noch das rote Telefon: 0201/89624-22. Los geht's:

**Teil 1: Personalstruktur 2009** (Bitte beachten Sie auch die Erläuterung, S. 10f)

Bitte führen Sie die durchschnittlich im Jahr 2009 in Ihrem Unternehmen Beschäftigten (unter „gesamt“) auf und verteilen die Personen auf die Bereiche, für die sie tätig geworden sind (unter „Bereiche“). Oftmals muss man die Personen – insbes. die Leitenden – aufteilen. Ein Beispiel finden Sie in den Erläuterungen/Ausfüllhilfen.

Ø - 2009 Beschäftigtenstand	gesamt	Bereiche: Handel	Werk- statt	Teile / Lager	Verwal- tung	Sonstiges: _____
Inhaber / Geschäftsf.						
Ehefrau festangestellt: ja / nein						
kfm. Angestellte (Innendienst / Leitung)						
Vertreter/Außendienst						
Meister						
Gesellen / Lageristen						
Azubis a) gewerblich b) kaufmänn.						
Teilzeitkräfte						
<b>Summe</b>						

Bitte Erläuterungen (s. Seite 10f) beachten.

### Teil 2: Umsatz-, Kosten- & Ergebnisstruktur 2009

(s. Erläuterungen S. 10f)

Bitte nachfolgend die Umsatzstrukturen in 1000 € (T€) aufführen, mindestens die Eckwerte (Abfragekästchen besonders umrandet und versetzt).

in 1000 €

	<b>A. Maschinen-Handel</b> gesamt
	<b>1. Neumaschinen</b>
	- Schlepper
	- MOTORGERÄTE gesamt (inkl. Baumaschinen)
	- andere Großgeräte Landtechnik
	- sonstige Maschinen
	<b>2. Gebrauchtmaschinen</b>
	- Schlepper
	- MOTORGERÄTE gesamt
	- andere Großgeräte Landtechnik
	- sonstige Maschinen
	<b>3. Mieteinnahmen</b> (inkl. sonst. Handelsumsätzen wie Prov., Schrotterlös, etc.)
	<b>B. Werkstatt</b> gesamt
	<b>C. Ersatzteile</b> gesamt
	<b>D. Umsatz Branchen-naher Bereich</b> (=A+B+C)
	<b>E. Umsatz Branchen-ferner Bereich</b>
	1. SB-Shop (z.B. Öle, Gartenbedarf, Spielzeuge, keine Maschinen)
	2. Maschinen und Teilehandel (z.B. Kfz, Lkw, Reifen)
	3. Fertigung/Werkstatt (z.B. Metall-/Schweißarbeiten, Fertigung)
	4. Sonstiges (wie Tankstelle, oder: _____)
	<b>F. Netto-Gesamtumsatz 2009</b> (=D+E)
	<b>G. WAREN- und MATERIALEINSATZ</b>
	<b>Gesamte verrechnete Anschaffungskosten</b> (= Einkauf 2009 + Anfangs- minus Endbestand 2009 – auch: Rabatte, Frühbezug, VK-Hilfen, etc.)
	<b>H. Rohergebnis</b> (= Umsatz ./ . Einsatz) = Deckungsbeitrag I

in 1000 €

Bitte Erläuterungen (S. 10f) beachten.

b.w.

in 1000 €

**KOSTEN:**

**I. Personalkosten \***

1. Löhne Werkstatt
2. Löhne Lager
3. Gehälter / Provisionen / Zuw. Handel
4. Gehälter Verwaltung
5. Löhne / Gehälter sonstige Bereiche: \_\_\_\_\_
6. gesetzliche, tarifliche & freiwillige Abgaben / Aufwendungen für Personal
7. Beiträge Berufsgenossenschaft

* sind darin Gehälter enthalten für:		
	ja	nein
Inhaber/Geschäftsführer:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mitarb. Ehepartner:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**K. Deckungsbeitrag II** (=Rohergebnis ./ Personalkosten)

**L. Betriebskosten**

8. Abschreibungen auf Anlageverm. (außer Kfz), auch geringw. W. (GWG)
9. Miete / Pacht für Betrieb
10. Miete / Leasingkosten für Einrichtung (außer für EDV und Kfz)
11. Instandhaltungskosten für Gelände / Gebäude / Werkzeug
12. Energie & Wasser
13. Werbung (incl. Repräsentation, Bewirtung) & Reisekosten
14. Fuhrpark (incl. AfA, Versicherung, Steuern, Leasing, Reparaturen)
15. Steuern und Beiträge (z.B. Kammern, Verbände (nicht: BG), Abwasser)
16. betriebliche Versicherungen
17. Umweltschutz / Entsorgung
18. Telefon / Porto / Btx / Fax / online
19. EDV (Wartung, Leasing, updating, Material)
20. Büromaterial / Zeitschriften / Fachlektüre
21. Rechts- & Beratungskosten
22. Hilfs- & Betriebsstoffe
23. Warenabgabe / -bezug (insbes. Porto)
24. Provision an Unterhändler
25. kostenloser Kundendienst (Zulassung, Umrüstung, - wenn nicht berechnet)
26. Forderungsverluste inkl. offene Garantiekosten
27. Sonstige Kosten: \_\_\_\_\_

**M. Betriebsergebnis** (= DB II ./ Betriebskosten) = Deckungsbeitrag III

Für die Felder (P bis T) **berechnen wir** aus Ihren sonstigen Angaben Werte für kalkulatorische Ansprüche, nach deren Befriedigung das betriebswirtschaftliche Ergebnis (als DB V) erscheint.

1000 €

**NEUTRALES und FINANZERGEBNIS**

**N. Neutrales Ergebnis** (Saldo aus außerordentlichen & periodenfremden Aufwendungen /Erträgen)

**O. Finanzergebnis** (Saldo aus Zins-, Diskont- und Skontoaufw. / -erträgen)  
darunter: **Zinsaufwand** (1000 €): \_\_\_\_\_

**Reingewinn / -verlust** (= DB III ./ N- & F-Ergebnis) = Deckungsbeitrag IV

**KALKULATORISCHE ANSPRÜCHE** (berechnet BuFa-MOT für Sie) für:

**P. kalkulatorische Unternehmerentlohnung**

**Q. kalkulatorische Ehegattenentlohnung**

**R. kalkulatorische Restmiete**

**S. kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung**

**T. Betriebswirtschaftl. Ergebnis** (= DB IV ./ kalkul. Ansprüche) = DB V

**Teil 3: Angaben zur Bilanz, Beständen und Investitionen**

(s. „Erläuterungen“, S. 12)

**I. Bilanzwerte** zum Stichtag 31.12.2009

AKTIVA		PASSIVA	
Anlagevermögen AV	<input type="text"/>	Eigenkapital (EK)	<input type="text"/>
Umlaufvermögen UV	<input type="text"/>	dav: - Familiendarlehen	<input type="text"/>
- Bestände Maschinen / Teile	<input type="text"/>	dav: - sonstiges EK	<input type="text"/>
- Außenstände	<input type="text"/>	Fremdkapital (FK)	<input type="text"/>
- davon: kurzfr. Forderungen	<input type="text"/>	- davon kurzfristig	<input type="text"/>
- flüssige Mittel	<input type="text"/>	- davon langfristig	<input type="text"/>
Gesamtkapital	<input type="text"/>		

**II. Waren- und Investitionsstruktur** (links Ø-Werte 2009, rechts Stichtag 31-12-2009)

Ø-Debitorenbestand	<input type="text"/>	Warenbestand gesamt	<input type="text"/>
Ø-Kreditorenbestand	<input type="text"/>	- Neumaschinen	<input type="text"/>
Ø-Waren- und Materialbestand	<input type="text"/>	- Gebrauchtmachines	<input type="text"/>
Ø-Ersatzteilbestand	<input type="text"/>	- Ersatzteile	<input type="text"/>
Summe Ersatzteileinsatz	<input type="text"/>	- Sonstiges: _____	<input type="text"/>
Summe Investitionsvolumen	<input type="text"/>		

Ø-Wertermittlung: Anf.wert + Endwert des Jahres, geteilt durch 2 (=Mittel aus 2 Inventurdaten)

(Fast) letzte Frage: Sind die gewerblich genutzten Grundstücke und Gebäude Eigentum:  ja /  nein

Wie hoch ist der **Buchwert der Immobilie:** \_\_\_\_\_ 1000 €? b.w.

Teil 4: **Spartenerfolgsrechnung 2009**

Betrachtet wird nicht mehr der Betrieb als ganzes, Betrachtungsziel sind jetzt vielmehr einzelne Sparten auf ihren Anteil an Umsatz, Kosten und Ergebnis. Angaben bitte wiederum in 1000 € (T€).

1000 €

**I. Bereich MASCHINENHANDEL**

	<b>Maschinen-Handelsumsatz</b> gesamt
	./ verrechnete Anschaffungskosten (inkl. Rabatte, VK-Hilfen, etc.)
	./ Wert interner Stunden für durch Werkstatt geleistete Arbeiten für Maschinenverkauf (z.B. Neumasch.-Komplett., Gebrauchtmachines-Aufber.)
	<b>= Rohgewinn Maschinenhandel</b> (Deckungsbeitrag I Handel)
	+ Provisionen (z.B. aus Agenturgeschäften)
	+ Einnahmen aus Vermietungsgeschäft
	./ Personalkosten aus Bereich Maschinenhdl. (auch: Provisionen, Firmenwagen)
	./ anteilige Kosten Verwaltung
	<b>= Deckungsbeitrag II Handel</b>
	./ anteilige Betriebskosten Handel
	<b>= Betriebsergebnis Handel</b> (Deckungsbeitrag III Handel)

**II. Bereich WERKSTATT**

	extern verkaufte Stunden
	+ intern an Handel verrechnete Werkstatteleistungen (z.B. Komplettieren)
	+ Gutschrift für von Werkstatt geleisteter Arbeit (z.B. Inventur, Einlagern, etc.)
	+ Gutschrift (anteiliger Rohgewinn) für durch Werkstatt eingebaute Teile
	<b>= Werkstattumsatz gesamt</b>
	./ Lohnanteil Werkstatt (nackter Lohn, ohne Sozialabgaben, BG, etc.)
	<b>= Rohgewinn Werkstatt</b> (Deckungsbeitrag I Werkstatt)
	./ anteilige Kosten Verwaltung (inkl. Arbeitgeberanteil Sozialabgaben Werkstatt, BG-Anteil Werkstatt, etc)
	<b>= Deckungsbeitrag II Werkstatt</b>
	./ anteilige Betriebskosten Werkstatt
	<b>= Betriebsergebnis Werkstatt</b> (Deckungsbeitrag III Werkstatt)

**III. Bereich ERSATZTEILE**

	<b>Ersatzteilumsatz gesamt</b>
	./ verrechnete Anschaffungskosten (inkl. Rabatte, VK-Hilfen, etc.)
	./ Gutschrift für durch Werkstatt geleistete Arbeit (Inventur, Einlagern, etc.)
	./ Gutschrift (anteiliger Rohgewinn) für durch Werkstatt eingebaute Teile
	<b>= Rohgewinn Ersatzteillager</b> (Deckungsbeitrag I Ersatzteillager)
	./ Personalkosten aus Bereich Ersatzteillager
	./ anteilige Kosten Verwaltung
	<b>= Deckungsbeitrag II Ersatzteillager</b>
	./ anteilige Betriebskosten Teilebereich
	<b>= Betriebsergebnis Ersatzteillager</b> (Deckungsbeitrag III Ersatzteillager)

Bitte Erläuterungen (S. 13) beachten.

**Rücksendetermin:** (am besten sofort)

**August, spätestens September 2010**

gern per Fax: 0201/89624-24, sonst:

BuFa-MOT in der H.A.G.  
Ulrich Beckschulte  
Ruhrallee 12  
45138 Essen

Firma

Diese Seite bleibt frei, es folgen die umfangreichen Erläuterungen.

So können Sie die Umfrageseiten besser  
abtrennen und uns zurückschicken.

# Bundes-Fachgruppe MOTORGERÄTE in der H.A.G.

- BuFa-MOT -



Ruhrallee 12 - 45138 Essen - Tel.: 0201/89624-0 - Fax: 0201/89624-24  
E-Mail: info@bufamot.de - Internet: www.bufamot.de

## Erläuterungen zum Vergleich 2009 über Umsatz- / Kosten- & Ergebnisstrukturen bei MOTORGERÄTE-Fachbetrieben

Bitte beachten Sie beim Bearbeiten des Erhebungsbogens die nachstehenden Erläuterungen. Im Grunde ist die Bearbeitung relativ einfach. Sollten alle „Stricke reißen“ gibt es ja noch das rote Telefon: 0201/89624-22.

### Grundsätzlich gilt:

- Die Teilnahme ist freiwillig, aber Ehrensache.
- Man muß nicht an allen vier Teilen des Vergleichs teilnehmen - wir freuen uns über jeden.
- Es ist völlig normal, daß nicht alle Betriebe alle Angaben wie gewünscht liefern können - davon nicht abschrecken lassen, einfach offenlassen oder schätzen (dann mit Sternchen \* versehen).
- Am besten sofort bearbeiten und zurück nach Essen, Adresse wie oben.
- Die völlig anonyme Behandlung Ihrer uns überlassenen Daten gewährleisten wir.
- Gern übernehmen wir das Ausfüllen der Bögen für Sie; bitte senden Sie uns dann die erforderlichen Unterlagen und sprechen Sie es mit uns ab: Tel.: 0201/89624-0.
- Die zu bearbeitenden Kästchen sind grau unterlegt.

### Teil 1: **PERSONALSTRUKTUR** (Seite 7 links)

Zuerst das einfachste; jeder kennt die Personalstruktur seines Betriebes im Jahresmittel. Sie wird wie folgt ermittelt: Die monatlichen Zahlen an Arbeitskräften (Ak) werden separat nach Beschäftigungsgruppen (Betriebsinhaber/Chefetage, Ehefrau (ganz wichtig), kfm. Angestellte, Vertreter und Außendienstler, Meister usw.) festgestellt und addiert. Die Summe der einzelnen Beschäftigungsgruppen durch die Anzahl der Beschäftigungsmonate Monate dividieren. (**Beispiel nebenan**). Für die einheitlich Darstellung der Lehrlinge diese bitte nach folgendem Schema bewerten:

	gewerbliche Azubis	kaufmännische Azubis
1. Lehrjahr	0,2 Ak/Jahr	0,2 Ak/Jahr
2. Lehrjahr	0,4 Ak/Jahr	0,5 Ak/Jahr
3. Lehrjahr	0,6 Ak/Jahr	0,8 Ak/Jahr
4. Lehrjahr	0,8 Ak/Jahr	

Nach der Auflistung der Gesamt-Arbeitskraft Ihres Unternehmens (Spalte "gesamt") ordnen Sie bitte die einzelnen Gruppen (Zeilen wie z.B. "Gesellen") deren Einsatzbereichen (Spalten wie z.B. "Werkstatt") zu.

Dabei ist es nur natürlich, daß man ab und an schätzen muß und die Arbeitskraft einer Person schon mal "aufteilen" muß.

**Beispiel:** Firma MOTORGERÄTE-Technik GmbH bestand 2009 aus einem Geschäftsführer, einem Meister, einem Außendienstler, einer kfm. Angestellten, vier Gesellen, einem Lageristen, vier Lehrlingen und zwei erfahrenen Teilzeitkräften. Die Ehefrau des Chefs arbeitete mit, dies zu etwa 20 Std./Woche im Büro.

Zur Jahresmitte sprang ein Geselle ab (gesamt also 3,5 im Jahres-Ø). Drei Lehrlinge waren gewerblich: einer im ersten (also 0,2 Ak), zwei im dritten (also zusammen 1,2 Ak) Lehrjahr. Ein Lehrling (2. Lehrjahr, also 0,5 Ak) saß im Büro. Von den Teilzeitkräften arbeitet eine (ausgebildete Bürokräft) halbtags (geschätzt nach deren Leistung und Qualifikation mit 0,5 Ak), die andere einen Tag pro Woche im Lager (damit etwa 0,2 Ak). Der Inhaber hilft schon mal im Lager (etwa 10% seiner Zeit), um die Werkstatt kümmert er sich so gut wie nicht mehr („Sache des Meisters“) 30% seiner Arbeitszeit investiert er in Verwaltung (sinnvoll: z.B. in Betriebsvergleiche) und 60% der Zeit arbeitet er für den Handel.

Fa. MOTORGERÄTE-Technik GmbH hat neben Fachhandel, Werkstatt, Lager und Verwaltung einen gut gehenden SB-Shop, um den sich der Lagerist mit "halber Lunge" kümmert.

Damit müßte das Schema wie folgt gefüllt werden:

Ø - 2009 Beschäftigtenstand	gesamt	Bereiche: Handel	Werk- statt	Teile / Lager	Verwal- tung	sonstiges SB-Shop
<b>Inhaber/Geschäftsf.</b>	1	0,6		0,1	0,3	
<b>Ehefrau festangestellt: ja / nein</b>	0,5				0,5	
<b>kfm. Angestellte</b>	1				1	
<b>Vertreter/Außendienst</b>	1	1				
<b>Meister</b>	1		1			
<b>Gesellen / Lageristen</b>	4,5		3,5	0,8		0,2
<b>Azubis a) gewerblich</b>	1,4		1,4			
<b>b) kaufmänn.</b>	0,5				0,5	
<b>Teilzeitkräfte</b>	0,7			0,2	0,5	
<b>Summe</b>	11,6	1,6	5,9	1,1	2,8	0,2

Sollten erhebliche Arbeitskapazitäten nicht in dieses Schema passen, tragen Sie diese bitte unter "Sonst." ein, definieren aber bitte deren Tätigkeitsfeld (hier war es "SB-Shop").

### Teil 2: **Umsatz-, Kosten- und Ergebnisstrukturen 2009** (Seite 7-8)

Hier sind nur Absolutzahlen gefragt, bitte **in vollen tausend € (T€)** angeben. Die Verteilung nach Prozent ermitteln wir.

Bitte versuchen Sie, alle Positionen, also auch die jeweiligen Untergruppen, auszufüllen; unter "g'schlamperten" Angaben leidet die Qualität der Aussage. Mindestens die fett umrandeten Daten sollte jeder Betrieb liefern können, interessant wird es jedoch erst bei den anderen Kästchen.

### 1. UMSATZSTRUKTUREN (Seite 7 rechts)

Seite 2 fragt Angaben zum Umsatz ab. Dabei sind nur die Umsätze anzugeben, die durch die Leistung des Betriebes geschaffen wurden. **Neutrale, außerordentliche und betriebsfremde Erträge** - wie auch Aufwendungen - werden später (Seite 8) gesondert erfaßt.

Die anzugebenden Umsatzwerte beziehen sich also auf die Summe der Rechnungsausgänge (ohne MwSt), wobei dem Kunden gewährte Rabatte und Nachlässe (wie Umsatzboni, Zusatz- und Mengenrabatte, Verkaufshilfen, Frühbezugsrabatte usw.) nicht auftauchen. Auch diese erscheinen erst wieder im Finanzergebnis (Seite 4). Hier geht es um den reinen **Nettoumsatz**.

Sollte das Ausfüllen jeder Position nicht immer möglich sein, ist das kein Problem. Konzentrieren Sie sich dann bitte auf die stärker hervorgehobenen Eckdaten. Die Untergruppen können Sie (als Experte Ihres Betriebes) auch schätzen und mit einem "\*" (Sternchen) kennzeichnen.

- zu A. **Maschinenhandel** - ist der (meist) größte und daher (meist) wichtigste Umsatzträger.
- zu A.1 **Neumaschinenhandel** - Hier hat sich an der Unterteilung etwas geändert.
- zu A.1.a) **Schlepper** - alle Schlepper (Einachs- bis Monster-Trac) und Geräteträger.
- zu A.1.b) **MOTORGERÄTE** - Umsätze mit Maschinen und Geräten des Kommunal-, Garten-, Bau- oder Forstbereichs, aber auch Anhänger und Gabelstapler.
- zu A.1.c) **Großtechnik**, z.B. Roder, Vollernter und Erntemaschinen, große Pressen, Ladewagen, etc.
- zu A.1.d) **Sonstige Maschinen** - alle anderen, zumeist landtechnischen Maschinen und Geräte.
- zu A.2) **Gebrauchtmaschinen**
- zu A.3) **Mietumsätze, etc.** - darunter entfallen auch Provisionserlöse  
Bitte beachten Sie, daß Handelsumsätze eines SB-Shops (z.B. Spaten, Öle, Gartenbedarf) nicht hier, sondern als Branchen-fern unter E. aufzuführen sind.
- zu B. **Werkstatt** – bitte nur die reinen verkauften Stunden  
Hier fehlen "interne Stunden", da interne Arbeiten (die die Werkstatt für andere Betriebsteile leistet, z.B. Gebrauchtmaschinen aufbereiten) zumeist nicht von den anderen Bereichen zu trennen sind, obwohl sie eindeutig der Werkstatt zuzuordnen sind. In der Spartenrechnung wird dies berücksichtigt.
- zu C. **Ersatzteile** – bitte nur reine Verkaufserlöse, auch aus durch die Werkstatt verbauten Teilen
- zu D. **Branchen-naher Umsatz** - Summe aus Handels- (A), Werkstatt- (B) und Teileumsatz (C). Umsätze aus anderen Gebieten bitte unter E. aufführen.
- zu E. **Branchen-ferne Umsätze** - wie Kfz, Sanitär, Tankstellen, etc. Auch eigene Fertigung / Produktion bitte hierunter fassen (Geländer, Fenster, Container, Türen/Tore, etc.), auch wenn dies teilweise über 50% des Umsatzes ausmacht.
- zu F. **Netto-Gesamtleistung** - Summe aller Umsätze (außer neutralen, periodenfremden und Zinsenträgern), also D+E (=100%).

## 2. WAREN- und MATERIALEINSATZ (Seite 7 rechts unten)

Hier ist gefragt, welche Mittel dem Umsatz für die Anschaffung gegenüberstanden. Dazu sind die jeweiligen verrechneten Anschaffungskosten anzugeben. „Verrechnet“ sind Anschaffungskosten, wenn sie um die bereits im Betrieb befindlichen Materialien bereinigt sind (also den Verkäufen deren tatsächlicher Einsatz gegenübergestellt wird):

**Waren- und Materialeinkauf**  
**+ Anfangsbestand**  
**/. Endbestand**

Dabei mindern Boni, Rabatte, Einlagerungsvergütungen, VK-Hilfen, Frühbezugs- oder Sonderaktionsrabatte etc. für unseren Vergleich den Waren- und Materialeinsatz. Hier nicht berücksichtigt werden zahlungsbedingte, also „normale“ Skonti; diese sind beim Finanzergebnis (Seite 4) einzubeziehen.

Der produktive Lohnersatz bleibt beim Wareneinsatz unberücksichtigt; er fällt unter Personalkosten. Die Summe des verrechneten Materialeinsatzes ergibt - vom Netto-Gesamtumsatz abgezogen - den Rohgewinn (oder Deckungsbeitrag I = DB I).

## 3. KOSTENSTRUKTUR (Seite 8 links)

Jeder Betrieb verfügt über eine Kostenaufstellung, die wie hier oder ähnlich untergliedert ist (meistens tiefergehend). Die beiden Hauptgruppen sind jedoch immer **Personal-** und **Betriebskosten**.

Neutrale, außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen bleiben hier unberücksichtigt; sie erscheinen später (Seite 4) beim Neutralen Ergebnis.

Genau wie bei Abgrenzung der Umsätze werden hier die entsprechenden Kosten erfaßt: Sind Branchen-fremde Kosten im Betrieb nicht separat erfaßt, müssen sie auch hier einbezogen werden; sind sie separat erfaßt, so bitte nur den Branchen-relevanten Teil berücksichtigen.

### I. Personalkosten

- zu I.1 bis I.5 **Löhne / Gehälter**: **Summe der Bruttogehälter und -Löhne** (also mit Steuern und Arbeitnehmeranteil, jedoch ohne Arbeitgeberanteil an Sozialversicherung) für die im jeweiligen Betriebsbereich (Werkstatt, Lager, Handel, Verwaltung, Sonstiges) Beschäftigten eintragen. Dies gilt auch für Lehrlinge und Teilzeitkräfte.

**Wichtig:** Bitte geben Sie an, ob darin (wenn ja, wo) bereits ein tatsächlich gezahltes Entgelt für den Unternehmer (und evtl. seine mitarbeitende Frau) enthalten ist (Bitte ankreuzen "ja / nein"). Zur Vergleichbarkeit von Kapital- und Personengesellschaften in der Auswertung benötigen wir diese Angaben.  
(Wir wollen nur wissen, ob die Chef-Gehälter bereits drin sind, keinen Betrag.)

- zu I.6 **Gesetzliche, tarifliche & freiwillige Abgaben/Aufwendungen** – dazu zählen, wenn vorkommend: Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Schwerbeschädigtenablösung, Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld, Aufwendungen für Betriebsfeiern und Ausflüge, Essenszuschüsse, Berufs- und Schutzkleidung, Fahrgelder vom Wohnsitz des Arbeitnehmers zur Betriebsstätte, Zuführung zu Pensionsrückstellungen, etc..

- zu I.7 **Berufsgenossenschaft** – bitte separat aufführen.

**Rohergebnis abzüglich Personalkosten ergibt den Deckungsbeitrag II (DB II).**

### K. Sonstige Betriebskosten - im einzelnen:

- K.8 - Unter **Abschreibung für Anlagegegenstände (AfA)** sind alle tatsächlichen Abschreibungen, auch für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), jedoch nicht die Kfz-AfA anzugeben, keine kalkulator. Abschreibungen
- K.9 - **Miete / Pacht**. Bereitstellungskosten an Gelände und Gebäude des Betriebes
- K.10 - **Mieten / Leasing** für nicht-eigene Einrichtungen (ohne Kfz- und EDV-Leasing)
- K.11 - **Instandhaltungskosten** auf die "zur Leistungsaufrechterhaltung" anfallenden Kosten an Gebäuden, Einrichtung und Werkzeugen (incl. Reinigung, Bewachung, Beschaffung).
- K.12 - **Energie / Wasser** (Öl, Strom, Wasser, Gas für Betrieb - kein Öl/Benzin/Diesel für Kfz)
- K.13 - **Werbung und Reisekosten** sind Auslagen für Anzeigen, Inserate, Zeitschriften, Ausstellungen, Vorführungen, Werbepartikel, Geschenke, Reisespesen sowie Bewirtungskosten
- K.14 - Zu den **Fuhrparkkosten** zählen sämtliche Fahrzeugkosten (z.B. Benzin- und Ölverbrauch, Instandhaltung, Steuer, Versicherung usw.), die der Fuhrpark verursacht, auch Kfz-Abschreibungen bzw. Leasing-Gebühren
- K.15 - **Steuern & Beiträge** - nur betriebliche, keine privaten Steuern; auch: Kammer-/Verbandsbeiträge, nicht jedoch BG- oder Abwasserabgaben
- K.16 - Unter **Versicherungen** sind betriebliche Versicherungen verstanden (z.B. Feuer-, Betriebspflichtversicherung usw.), nicht jedoch Kfz- (B.15) und private Versicherungen (z.B. Lebensversicherungen).

- K.17 - **Umweltschutz / Entsorgung** z.B. Schlammfahnginhalt, Altöl, Altreifen, etc.  
 K.18 - **Telefon / Porto / online** meint auch Kosten für's Fax, nicht jedoch Porto  
 K.19 - **EDV** meint lediglich die tatsächlichen Kosten für hard- und software (leasing-Gebühren, Wartung, gebührenpflichtige Auskünfte, Material, Internet, Kosten für Updates), nicht jedoch:  
 K.20 - normales **Büromaterial** wie Formulare, Papier, Zeitschriften, etc.  
 K.21 - **Rechts- und Beratungskosten:** Auslagen für Steuer-, Rechts- und Betriebsberatung, gebührenpflichtige Auskünfte (außer für EDV), Gerichtsverfahren oder externe Buchführung  
 K.22 - **Hilfs- & Betriebsstoffe**, z.B. für Schweißen, Farbe, Schmierstoffe (nicht jedoch: Kfz-Öl, etc.)  
 K.23 - **Warenabgabe / Verkaufskosten** sowie Kosten für deren Bezug: Porto  
 K.24 - **Provisionen an Unterhändler** (nicht an auf (Teil-)Provisionsbasis Beschäftigte)  
 K.25 - **kostenloser Kundendienst** – z.B. Zulassungskosten, TÜV, Umrüstungen  
 K.26 - **Forderungsverluste** mit Kosten offener Garantieleistungen  
 K.27 - **Sonstiges** - Was noch übrigbleibt. Bitte angeben!

**Das Betriebsergebnis** (oder Deckungsbeitrag III) ist die **Differenz aus Rohgewinn abzüglich Kosten** vor dem Neutralen und Finanzergebnis.

#### 4. NEUTRALES ERGEBNIS und FINANZERGEBNIS (Seite 8 rechts oben)

Hier sind alle Zahlungen (Erträge wie Aufwendungen) anzugeben, die mit dem gerade abgelaufenen betrieblichen Geschehen nicht unmittelbar zu verbinden sind:

N. **Neutral:** z.B. sind Auflösungen von Rückstellungen, Erträge aus Boden- oder Gebäudeverkäufen, periodenfremde Erträge. Und natürlich Aufwendungen.

O. **Finanz:** Sämtliche Zinsen und zahlungsbezogene Skonti gehören ins Finanzergebnis; auch Nebenkosten im Geldverkehr gehören hier hinein. Bitte **Zinsaufwand** separat darstellen.

**ACHTUNG:** Sind's Kosten, bitte ein "Minus" davor, ist's Ertrag bitte "Plus"!

Verrechnet man beide saldiert zum DB III, kommt man zum **Reingewinn/Verlust** (oder DB IV).

#### 5. KALKULATORISCHE ANSPRÜCHE (Seite 8 rechts)

**Diese Positionen werden von uns ausgefüllt.** (Wir können dies aber nur, wenn auch die Angaben zur Personal- (Seite 1) und Bilanzstruktur (Seite 4) vorliegen.) Den Unternehmen steht für den Einsatz eigener Faktoren, die nicht (oder unter Wert) entlohnt werden, angemessenes Entgelt zu. Dies sind:

- **Mehrarbeits- und Risikoeinsatz des Unternehmers**
- **Arbeitseinsatz des Ehepartners** (sofern nicht vergolten)
- **Mietansatz bei Eigentum** (oder Miete unter Wert)
- **Zinsansatz für eingesetztes Eigenkapital**

Auch das normale Arbeitsentgelt des Unternehmers (so auch des Gesellschafter-Geschäftsführers) wird hier standardisiert eingerechnet. Alle diese Ansprüche berechnen wir anhand von standardisierten, üblichen Formeln.

**Das betriebswirtschaftliche Ergebnis** (oder Deckungsbeitrag V) **ergibt sich aus dem Reingewinn (DB IV) abzüglich der kalkulatorischen Ansprüche.**

### Teil 3: **BILANZ-, BESTANDS- und INVESTITIONSSTRUKTUR** (Seite 8 rechts)

Auf Basis dieser Daten werden später wichtige Kenndaten und Quoten ermittelt. In aller Regel finden Sie die Werte in Ihren Bilanzen. Die Abfragen bitte auf 1000 € gerundet angeben.

#### I. BILANZSTRUKTUR (Seite 8 rechts mitte)

Zur Darstellung der so wichtigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, getrennt nach AKTIVA und PASSIVA, in der Regel aufgestellt zum 31.12.2009, benötigen wir die Eckdaten der Bilanz. Einige Erläuterungen zu einzelnen Positionen:

Die betrieblichen **AKTIVA:**

Das **Anlagevermögen** - die nicht zur Veräußerung bestimmten Teile des Unternehmensvermögens: Grundstücke, Gebäude, Maschinen, maschinelle Einrichtungen und Werkzeuge, Beteiligungen, Wertpapiere, Betriebs- / Geschäftsausstattung, im Bau befindliche Anlagen, Patente, Lizenzen.

Das **Umlaufvermögen** - Vermögenswerten, die zum Umsatz bestimmt sind und einem Unternehmen i.a. nur kurz angehören. Dazu gehören:

**Bestände** - Waren (Neu-, Gebrauchtmachines, Teile, Halbfertigteile, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)

**Forderungen/Außenstände** - Summe der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12. des Jahres. Darunter besonders wichtig:

**Kurzfristige Forderungen** - (=mit Laufzeit 30 Tage) am Stichtag 31.12.2009

**Flüssige Mittel** - gesamte Bestände (wie Kasse, Sichteinlagen bei Banken, Schecks, Wertpapiere, usw.) zum Bilanzstichtag 31.12.2009

Die betrieblichen **PASSIVA** beschreiben die Finanzierung des Unternehmens.

Das **Eigenkapital** - alle Mittel, die dem Eigentümer einer Einzelunternehmung oder Personengesellschaft bzw. Unternehmen selbst (im Falle von Kapitalgesellschaften) gehören. Dazu rechnet man:

- das **Kapitalkonto** der Bilanz (bei Kapitalgesellschaften einschließlich der gesetzl. und freien Rücklagen, gezeichnetes Kapital)
- eigenkapitalähnliche **Familiendarlehen** (separat ausweisen!)

Das **Fremdkapital** - die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden eines Unternehmens abzüglich Wertberichtigung und Passiver Rechnungsabgrenzung: Bankverbindlichkeiten, Lieferantenschulden, Kundenanzahlungen, Schuldwechsel, Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten.

Separat interessiert uns besonders die FK-Struktur, das Verhältnis von **kurzfristigem** (bis 30 Tage Laufzeit) zu **langfristigem** (alle Fremdkapitalien mit einer Gesamtkreditdauer von mehr als 12 Monaten); den Rest bildet das mittelfristige Fremdkapital.

Das **Gesamtkapital** - besteht aus Eigen- und Fremdkapital, ebenso: Bilanzsumme

#### II. WAREN- und INVESTITIONSSTRUKTUR (Seite 8 rechts unten)

Hier bitte die ersten vier Angaben als über das Jahr gerechnete Durchschnittsbestände (Anfangs- plus Endbestand durch 2), die anderen als Jahressummen, alles jeweils in Tausendern (T€) angeben:

- Ø-**Debitorenbestand** – Warenwert, durchschnittlich im Jahr von Ihren Kunden unbezahlt draußen?
- Ø-**Kreditorenbestand** – Warenwert, bei Ihren Gläubigern im Jahresdurchschnitt offen?
- Ø-**Waren- und Teilebestand** - Waren und Teile, durchschnittlich im Jahr (nicht nur am Bilanzstichtag wie nebenan) auf dem Hof? Davon interessiert speziell der
- Ø-**Ersatzteilbestand**. Diesem gegenüber steht der gesamte **Ersatzteileinsatz** des Jahres.

Rechts daneben interessiert die **Warenbestandsstruktur** am Bilanzstichtag 31.12.2009. Wieviel waren es gesamt und wieviel **Neu-/Gebrauchtmaschinen, Teile und Sonstiges** (bitte nennen)?

Schließlich die Angabe, ob **Gelände und Gebäude Eigentum** sind und (wenn ja) nach dem Buchwert der Immobilie. Dies ist für die Berechnung der eventuellen kalkulatorischen Restmiete wichtig.

#### Teil 4: **SPARTENERFOLGSRECHNUNG** (Seite 9)

Wenn es brennt, muß der Feuerwehrmann wissen, wo. Einzig die Angabe "irgendwo im Betrieb" reicht nicht. Beim Betriebserfolg und -mißerfolg ist das nicht anders. Dafür gibts die Spartenrechnung: Die Frage nach Umsatz, Kosten, Ergebnis der Sparten **Handel, Werkstatt, Ersatzteile** (T€).

Alle **Umsätze und** besonders die **Kosten** (ein Excel-Berechnungsschema für die Kostenaufteilung senden wir Ihnen gern) müssen demnach - Position für Position - **auf** die drei Sparten **Handel, Werkstatt und ET** (Betriebe mit starken Umsatzanteilen in sonstigen Bereichen führen dies sinnvollerweise für deren größte Umsatzträger durch) **aufgeteilt werden**; auch die klar auf die Verwaltung entfallenden Kosten sind anteilig zu verteilen. Nur so können Aussagen darüber getroffen werden, welche Sparten ertragreich sind und wer wen subventioniert. Dabei ist eine Schätzung "π \* Daumen" oft nicht zu umgehen. Sie können das jedoch besser als wir.

#### **Sparte Maschinenhandel**

Vom Maschinenhandelsumsatz (netto, also ohne Skonti und MWSt) sind Anschaffungskosten (gemindert um Rabatte, VK-Hilfen, etc.) sowie der Wert der von der Werkstatt für den Handel geleisteten internen Stunden (z.B. Aufbereiten, Komplettieren) abzuziehen, eventuelle Provisionen sowie Einnahmen aus (Maschinen-) Vermietungen hinzuzurechnen. Abzüglich der jeweilig anteilig diesem Bereich zuzurechnenden Kosten für

- a) **Personal** (z.B. alle Personalkosten der Außendienstler/Verkäufer (also auch z.B.: Provisionen, Firmenwagen der Verkäufer), anteilig bspw. 20% des Verwaltungspersonals) und
- b) **Betriebskosten** (bspw. 30% Miete, 40% der Energie, 90% der Werbeaufwendungen, etc.)

ergibt sich das separate Ergebnis für die Sparte "Maschinenhandel".

#### **Sparte Werkstatt**

Hier tauchen die internen Erlöse der Werkstatt wieder auf, die vorher in anderen Bereichen untergegangen waren:

- \* im Maschinenhandel (Stunden für z.B. Komplettieren, Gebrauchtmaschinenfertigmachen, vorführen u.ä. multipliziert mit internem Verrechnungssatz).
- \* im Teilebereich (Stunden für z.B. Inventur, Einlagern, u.ä., multipliziert mit internem Verrechnungssatz)

Zusammen mit den extern verrechneten Stunden und den anteiligen Rohgewinnen für die in der Werkstatt eingebauten Teile (ansetzen zu Verkaufspreisen) erhält man den Werkstattumsatz. Abzüglich der durch die Werkstatt anfallenden anteiligen Personal- (neu: die Personalkosten sind nun getrennt in einerseits die „nackten“ Löhne, also ohne Arbeitgeberanteile Sozialabgaben und anteilige BG-Kosten – ihr Abzug führt zum DB I Werkstatt, und die AG-Anteile Werkstatt und BG, die zusammen mit den übrigen Verwaltungskosten zum DB II führen) und Betriebskosten (wie oben, s. Handel) kommen Sie zum Spartenergebnis "Werkstatt".

#### **Sparte Ersatzteilwesen**

Hier müssen Sie neben den Anschaffungskosten lediglich den Rohgewinnanteil der von der Werkstatt eingebauten Teile noch vom Verkaufsumsatz (ohne MwSt) sowie die Stunden, die die Werkstatt für das Lager erbracht hat (multipliziert mit internem Verrechnungssatz) abziehen, um zum Rohgewinn zu gelangen; die Kosten (des Lagers plus sein Anteil an den Kosten für Verwaltung) für Personal und Betrieb (anteilig) errechnen sich wie oben.

#### **Das war´s!**

#### **Das war der Betriebsvergleich der BuFa-MOT für MOTORGERÄTE-Fachbetriebe.**

Wir hoffen, Sie konnten sich gut durch Abfragen und Erläuterungen arbeiten. Die **Auswertungen** gibt es ab etwa November, **automatisch und (für Teilnehmer) kostenlos**. Auf Wunsch stellen wir Ihnen direkt in der Auswertung Ihre Daten den Durchschnitten gegenüber, melden Sie sich dafür bitte rechtzeitig.

Noch Fragen? Dann wählen Sie: 0201/89624-22.

**Ansonsten: Vielen Dank für Ihr Engagement! Es hat sich sicher gelohnt.**

#### **Ihre BuFa-MOT in der H.A.G.**